



Starke Pflege
für kranke
Kinder

Blickpunkt Bethlehem

Nr. 74, August 2025

Wissen S.3

**Geborgen, wo Nähe
zählt**

Thema S.4

**Fürsorge mit Herz
fürs Herz**

Interview S.6

**Eine Ordensschwester
im Pflegedienst**

Kurz gemeldet S.7

Zum Schluss S.8



Kinderhilfe
Bethlehem

Liebe Leserin, lieber Leser

Inmitten blinkender Monitore und sorgenvoller Blicke der Eltern sind sie Tag und Nacht für die tapferen kleinen Patientinnen und Patienten zur Stelle: die Pflegekräfte im Caritas Baby Hospital. Mit fachlicher Kompetenz, Geduld und einem grossen Herzen kümmern sie sich nicht nur um die medizinische Versorgung, sondern schenken auch Trost, Sicherheit – und nicht zuletzt ein Lächeln. Sie sind da, wenn kleine Hände gehalten werden müssen, wenn Eltern Zuspruch brauchen oder wenn schnelle, präzise Entscheidungen gefragt sind. Ihre Arbeit ist unverzichtbar – fachlich wie menschlich.

Pflege in der Pädiatrie ist eine besondere Herausforderung. Sie erfordert nicht nur fundiertes medizinisches Wissen, sondern auch ein feines Gespür für die emotionalen und sozialen Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien. Die spezifische Pflegeausbildung mit Schwerpunkt auf Versorgung von Kindern und Jugendlichen bildet eine solide Grundlage. Doch es sind kontinuierliche Fortbildungen, praktische Erfahrung und persönliche Begeisterung, die eine Pflegefachkraft zur tragenden Säule des Teams und somit für das Kinderspital machen.

Das Caritas Baby Hospital lebt vom Miteinander – und dieses Miteinander wird entscheidend von der Qualität und dem Engagement der Pflege geprägt. Ihre Arbeit findet oft im Hintergrund statt, doch sie ist das Fundament, auf dem ein gelingender Spitalalltag aufbaut.

Deshalb freuen wir uns sehr, in dieser Ausgabe des Blickpunkts einen genaueren Blick auf diese wertvolle Berufsgruppe zu legen – mit grossem Respekt und Dankbarkeit für ihren täglichen Einsatz.

K. Salmon

Kathrin Salmon
Geschäftsleiterin



Mütter
begleiten,
Kinder
stärken

Professionelle
Pflege für
Neugeborene

Jede
Spende zählt!



Impressum

Der «Blickpunkt Bethlehem» ist das Magazin der Kinderhilfe Bethlehem für ihre Spenderinnen und Spender (erscheint 4-mal pro Jahr). Die jährliche Abogebühr von 5 Franken ist im Gönnerbeitrag inbegriffen.

Verlegerin: Kinderhilfe Bethlehem, Luzern
Verantwortlich: Richard Asbeck (ras), Kathrin Salmon (ksa)
Fotos: Titel, Rückseite, S. 2–3, S. 7 (l.) Meinrad Schade; S. 4–5 CBH; S. 6 Andreh Ghawaly; S. 7 (r.) Elias Halabi
Gestaltung: Studio Eva Basil
Druck: Wallimann, Beromünster.
Auf umweltfreundlichem Papier gedruckt.

Geborgen, wo Nähe zählt

Wenn Heilung nicht mehr möglich ist, zählt jede Geste der Zuwendung. Die Palliativpflege im Caritas Baby Hospital begleitet schwerkranke Kinder und ihre Familien unter schwierigen Bedingungen und mit viel Engagement. (ras)

Es ist eine Szene, die sich tief einprägt. Ein schwerkrankes Kind wird nach zwei Wochen stationärer Behandlung aus dem Caritas Baby Hospital entlassen. Nicht, weil es genesen ist, sondern weil es keine Hoffnung mehr auf Genesung gibt. Die Eltern nehmen ihr Kind mit nach Hause – verzweifelt und erschöpft.

Solche Fälle treten auf. Wenn Kinder unheilbar krank sind, können Familien schnell an ihre Grenzen stossen. Das zeigt, wie notwendig kindgerechte Palliativpflege ist. Gleichzeitig offenbaren sich auch die Herausforderungen – für die Familien wie für das Caritas Baby Hospital. Denn auch dort befindet sich die Palliativversorgung erst in den Anfängen.

Ein kleiner Anfang mit grosser Bedeutung

Die Möglichkeiten sind derzeit begrenzt: Es fehlt an spezialisierten Pflegefachpersonen, an stabilen Versorgungsstrukturen, an Platz und finanziellen Mitteln. Kulturelle Hürden – etwa das mangelnde Bewusstsein oder die Zurückhaltung vieler Familien beim Thema Lebensende – erschweren die Versorgung zusätzlich.

Und doch sind erste Schritte gemacht: Vier Einzelzimmer für schwerkranke Kinder bieten Raum für Ruhe und Abschied in Würde. Sozialarbeiterinnen stehen Familien mit Trauerbegleitung und psychosozialer Unterstützung zur Seite. Trotz eingeschränkter Ressourcen gelingt es dem Caritas Baby Hospital, grundlegende Elemente kindgerechter Palliativpflege bereitzustellen.



In der palliativen Pflege benötigen die Patientinnen und Patienten viel emotionale Zuwendung.



Gerade bei der Behandlung schwer erkrankter Kinder ist eine enge Abstimmung besonders wichtig.

Ein Beispiel ist die so genannte FLACC-Skala – ein bewährtes Instrument zur Schmerzerfassung bei kleinen Kindern. Gerade Säuglinge zeigen Schmerzen oft nur durch Mimik oder Bewegung. Die Skala hilft, diese Zeichen systematisch zu deuten, um Schmerzen frühzeitig zu erkennen und gezielt mit Medikamenten oder beruhigender Zuwendung zu lindern.

Säuglinge zeigen Schmerzen oft nur durch Mimik oder Bewegung

Ein weiterer Baustein ist das Ethikkomitee des Kinderspitals. Er wird hinzugezogen, wenn medizinische Entscheidungen schwerwiegende Fragen aufwerfen – etwa bei sehr begrenzter Lebenserwartung. Das Gremium vereint Fachpersonen aus Medizin, Pflege, Sozialarbeit und Seelsorge. Gemeinsam mit den Familien beraten sie, was im besten Interesse des Kindes ist. Dabei zählen nicht nur Fachwissen, sondern auch Empathie und respektvoller Dialog.

Gemeinsam lernen, gemeinsam wachsen

Eine wissenschaftliche Studie des Caritas Baby Hospital mit der Cardiff University/Wales aus dem Jahr 2025 zeigt, wohin der Weg führen muss: Es braucht verbindliche Leitlinien, gezielte Schulungen und fokussierte Zusammenarbeit. Vor allem aber braucht es Zeit und Geduld. Denn in einem stark ausgelasteten Gesundheitssystem sind solche Angebote nur gemeinsam zu meistern.

«Wir stehen am Anfang», sagt Suhair Qumsieh, Pflegedienstleiterin am Kinderspital. «Aber wir wissen, wie wichtig es ist, Kindern mit schweren Krankheiten nicht nur medizinisch, sondern menschlich zu begegnen – bis zuletzt.» ●

Fürsorge mit Herz fürs Herz

Fünzig Tage Spitalaufenthalt sind eine besonders lange Zeit für ein Kind. So lange musste die kleine Celina nach einer intensivmedizinischen Behandlung im Caritas Baby Hospital betreut werden. Aber die gute Nachversorgung und die Ablenkung im Spielzimmer machten den Aufenthalt für sie erträglich. (ras)

Die siebenjährige Celina lebt mit ihrer Familie im Dorf Nahalin, südlich von Bethlehem. Wer sie erlebt, spürt sofort ihre Neugier und Energie. Doch hinter ihrem Lächeln verbirgt sich eine ernsthafte Erkrankung: Celina wurde mit einem Loch in der Herzscheidewand geboren, einem Defekt des so genannten Ventrikelseptums. Dadurch ist das Mädchen stets anfällig für Infekte.

Eines Tages bekam Celina hohes Fieber, begleitet von starkem Erbrechen. Ihre Eltern Dua' und Mohammed waren besorgt. Sie wussten: Für ein Kind mit einem Herzfehler kann so ein Infekt lebensbedrohlich werden. Der örtliche Arzt riet daher dringend zur Fahrt ins Caritas Baby Hospital nach Bethlehem.

Angst vor dem Eingriff

Im Kinderspital Bethlehem bestätigten erste Tests den Verdacht: Celina litt unter einer schweren bakteriellen Infektion des Herzens. Ein Ultraschall offenbarte das ganze Ausmass und zeigte eine wuchernde Bakterien-Vegetation auf ihrem kleinen Herzen. Besonders für Kinder mit Herzfehlern ist eine solche Entzündung extrem gefährlich.

Im Caritas Baby Hospital wurde Celina sofort stationär aufgenommen, an den Herzmonitor angeschlossen und mit Antibiotika intravenös behandelt. Doch bald verschlechterte sich ihr Zustand: Starke Brustschmerzen traten auf, begleitet von weiterem Erbrechen und rasendem

Puls. Das kleine Mädchen wurde unmittelbar auf die Intensivstation verlegt.

«Es war schrecklich, unsere Tochter so leiden zu sehen», erinnert sich ihre Mutter. «Celina hat normalerweise schon vor jeder kleinen Nadel Angst. Aber jetzt kam das volle Programm.» Die Massnahmen waren jedoch weit aus erträglicher, als von Celina und ihren Eltern befürchtet. Denn in solchen Situationen zeigt sich die pädiatrische Expertise des Caritas Baby Hospital.

Wenn Kinder über einen längeren Zeitraum intravenös behandelt werden müssen, legt das Spital Katheter, die auf die Grösse von Kindervenen angepasst sind. Diese Katheter müssen nur selten gewechselt werden und versorgen das Kind über einen längeren Zeitraum zentral mit den notwendigen Medikamenten oder Nahrungslösungen. Dadurch fallen viele Nadelstiche weg und erlauben dem Kind mit der Zeit sogar zu laufen. Nach der Entlassung aus der Intensivstation konnte sich Celina daher mit jedem Tag etwas freier durch das Kinderspital bewegen.

«Hier im Caritas Baby Hospital achten sie auf jedes Detail.»

Dua', Mutter von Celina, über die Pflege im Spital

Mit Glitzer und Einhornkleid durchs Spital

Ihre Spaziergänge durch die Flure führten Celina ins Spielzimmer des Kinderspitals. An diesem geschützten Ort können stationär behandelte Kinder spielen, treffen auf andere Kinder und werden von Pflegekräften liebevoll betreut, allen voran von Awatef und Rita. Diese beiden Pflegerinnen brachten Celina zum Lachen und gaben ihr menschliche Nähe. Das gemeinsame Spielen lenkte sie von der Erkrankung ab und unterstützte so den Heilungsprozess.

Mit jedem Tag kehrte ein Stück Normalität zurück. Celina schlenderte in ihrem Einhornkleid über die Spitalflure, ein Hauch Lippenstift auf den Lippen. Das war ihre Art, Normalität zurückzugewinnen. Auch ihre Eltern schöpften Mut. «Hier im Caritas Baby Hospital achten sie auf jedes Detail. Nicht nur medizinisch, sondern auch von Mensch zu Mensch», bedankt sich Dua'. ●



Dr. Saliba Ghneim wirkt in dem von Celina dekorierten Patientenzimmer fast wie ein Fremdkörper.

Heilung
braucht auch
ein Lächeln



Eine Ordensschwester im Pflegedienst

Seit vielen Jahren leisten Ordensschwestern einen zuverlässigen Beitrag zum Pflegedienst im Caritas Baby Hospital. Aktuell unterstützen vier indische Schwestern der Suore di Carità das Kinderspital – darunter Schwester Aleya Kattakayam, die auf eine Ausbildung und langjährige Erfahrung in der Betreuung von Müttern und Neugeborenen zurückblicken kann.

Interview von Richard Asbeck



Schwester Aleya kennt die Sorgen der Mütter, die ihre kranken Kinder begleiten, und steht ihnen zur Seite.

Guten Tag, Schwester Aleya Kattakayam, wie geht es Ihnen?

Gut, vielleicht noch ein bisschen müde. Ich komme nämlich gerade aus Jerusalem. Ich durfte mit einer Gruppe von Schwestern die ganze Nacht in der Grabeskirche verbringen, von neun Uhr abends bis sechs Uhr in der Früh.

Fahren Sie da häufiger hin?

Also, die Nacht in der Grabeskirche war schon etwas Besonderes für mich. Aber mit meinem ausländischen Pass bin ich privilegiert. Ich komme in der Regel ohne Probleme durch die Grenzkontrollen. Die meisten meiner

palästinensischen Kolleginnen und Kollegen können das allerdings nicht. Manche haben die Grabeskirche und andere heilige Stätten in Jerusalem noch nie gesehen – dabei sind die nur einen Steinwurf von uns in Bethlehem entfernt.

Können Sie kurz beschreiben, wie Sie nach Bethlehem kamen?

«Kurz» ist schwierig, aber vielleicht so viel: Ich komme aus Kerala in Indien. Nach der Schule bin ich in Hyderabad im Bundesstaat Andhra Pradesh einem christlichen Orden beigetreten, den Suore di Carità. Ich war in der ersten Ausbildungsgruppe der Krankenpflegeschule unserer Ordensgemeinschaft. Diese Ausbildung hat mich an viele Spitäler geführt, innerhalb Indiens, nach Mailand, dann nach Nazareth und schliesslich nach Bethlehem.

Welche Funktion und Rolle haben Sie im Caritas Baby Hospital?

Insgesamt sind wir vier indische Ordensschwestern, die im Kinderspital dienen. Ich bin die Einzige, die in der Mütterabteilung tätig ist. Diese Abteilung hilft Müttern von kranken Kindern, die gerade im Spital behandelt werden. Viele Frauen brauchen Ruhe und wollen trotzdem nahe bei ihren Kindern sein. Die Mütterabteilung hilft daher beiden, denn Mütter und Kinder können sich sehen, wann immer sie wollen. Unsere Abteilung bietet Vorträge, praktische Vorführungen und Gruppengespräche, in denen man erfährt, worauf es bei der Versorgung der Kinder am meisten ankommt.

Die meisten Familien sind muslimischen Glaubens. Wie ist das, wenn sie einer christlichen Ordensschwester aus Indien begegnen?

Schon etwas erklärungsbedürftig. Die meisten kennen das Konzept einer Ordensfrau gar nicht und fragen, warum ich nicht verheiratet bin und warum ich keine Kinder habe. Ich antworte dann immer: Ihr habt vielleicht ein paar Kinder, aber ich habe ganz, ganz viele! Sie spüren dann sehr schnell, dass meine Mitschwestern und ich für sie da sind. Sie freuen sich über die menschliche Nähe, das Mitgefühl, eine tröstende Hand auf der Schulter. Und wenn wir dann ihre Kinder bewundern, sind die meisten sichtlich stolz.

Was hat sich für Sie nach dem Ausbruch des Gaza-Krieges verändert?

Persönlich bin ich, wie gesagt, wenig betroffen, obwohl mir das Schicksal der anderen sehr nahe geht. Ich bekomme ja unmittelbar mit, wie sehr Land und Leute auch hier im Westjordanland leiden. Viele Familien haben Arbeit und Einkommen verloren. Und niemand sieht irgendeine Besserung am Horizont.

Welche Hoffnung spüren Sie nach der Papstwahl?

Allen ist klar, was sich gerade in Palästina abspielt. Das Ausmass an Krieg und Gewalt ist bekannt und wird überall wahrgenommen. ●

Nachrichten

Jahresbericht 2024

An der Generalversammlung vom 25. Juni 2025 wurde der Jahresbericht 2024 der Kinderhilfe Bethlehem genehmigt. Der Bericht bietet Einblicke in die Arbeit des Vereins und des Spitals, darunter ein Rückblick der Geschäftsleiterin und des CEO zu einem ereignisreichen und schwierigen Jahr, ein Interview mit dem Chefarzt zu den aktuellen Herausforderungen des Caritas Baby Hospital, Eindrücke vom Projekt Tageschirurgie, aktuelle Kennzahlen zum Spitalerfolg sowie die Bilanz und Betriebsrechnung. Den Bericht können Sie via QR-Code digital abrufen oder bei uns in gedruckter Form kostenlos bestellen. Vielen Dank für Ihr Interesse! ●



Jahresbericht 2024



Der Jahresbericht 2024 gibt Einblick in ein bewegtes Jahr im Caritas Baby Hospital.



Kooperation mit italienischem Gesundheitsdienst

Das Caritas Baby Hospital und die Gesundheitsdirektion von Marca Trevigiana in der italienischen Region Veneto haben eine Zusammenarbeit im Bereich der Neonatologie vereinbart. Ziel dieser Kooperation ist es, die Versorgung von Frühgeborenen und schwerkranken Neugeborenen durch gemeinsamen Wissensaustausch, Telemedizin und Schulungen zu verbessern. «Diese Partnerschaft stärkt uns beide und hilft, die bestmögliche Behandlung für die Kleinsten zu gewährleisten», sagt Dr. Amal Fawadleh, neonatologische Fachärztin im Kinderspital Bethlehem. Geplant sind zudem Forschungsprojekte und die Entwicklung einheitlicher Behandlungsstandards. ●

Spendenecke

Gut vorbereitet für die Tageschirurgie

Unser aktuell grösstes Projekt, der Bau der Tageschirurgie, schreitet dank Ihrer treuen Unterstützung mit grossen Schritten voran: Die reinen Baukosten sind finanziert, die Ausstattung so gut wie gesichert. Dafür danken wir Ihnen von Herzen!

Doch ein modernes Operationszentrum lebt nicht nur von Technik und Räumen. Ebenso wichtig ist ein qualifiziertes, gut vorbereitetes Team. Weil es in Palästina keine Spezialisierung in Kinderchirurgie gibt, hat das Caritas Baby Hospital nach passenden Fortbildungsmöglichkeiten im Ausland gesucht und ist bei der Irish Nursing and Midwives Organisation (INMO) in Dublin fündig geworden. Dort können die Mitarbeitenden des Kinderspitals, die alle einen Bachelor in Krankenpflege der Bethlehem University besitzen, weiteres Fachwissen für neue Aufgaben in der Tageschirurgie erwerben.

Diesen Sommer reisen sechs Pflegefachpersonen, die später in der Tageschirurgie tätig sein werden, nach Irland. Dort absolvieren sie einen sechswöchigen Kurs in Perioperativ-Medizin – einer Spezialdisziplin, die sich mit der Vorbereitung und Nachbetreuung von Kindern rund um chirurgische Eingriffe befasst. Im Fokus stehen klinische Entscheidungsfindung, Patientensicherheit, Teamkompetenz und einfühlsame Kommunikation.

Nach ihrer Rückkehr werden die Teilnehmenden aktiv an der Gestaltung der zukünftigen Arbeitsprozesse mitwirken. Dadurch wird sichergestellt, dass rechtzeitig vor Eröffnung jeder und jede genau weiss, wie die kranken Kinder auf den schwierigen Moment der Operation vorbereitet und versorgt werden. ●



Diese Pflegefachkräfte werden demnächst in die Tageschirurgie wechseln und ihr neuerworbenes Wissen einsetzen.

Individuelle
Betreuung
für Kinder



Zum Schluss

Ein Wort genügt

«Danke», sagt eine Mutter leise zu einer Pflegefachfrau, als sie mit ihrem gesunden Kind das Spital verlässt. Ein einziges Wort, und doch voller Gewicht. Es steht für Nächte voller Sorge, für Hände, die gehalten wurden, für Entscheidungen, die Leben retten. Zum Schluss bleiben oft nicht die grossen Worte in Erinnerung, sondern die kleinen, ehrlichen. Und manchmal reicht eben ein einziges, um alles zu sagen.

Im Kinderspital Bethlehem setzen sich täglich 93 Pflegerinnen und Pfleger für kranke Kinder ein. Ihre professionelle Ausbildung und Ausdauer kommen dort zum Einsatz, wo sie dringend gebraucht werden. Das haben auch Sie, liebe Spenderin und Spender, ermöglicht. Und dafür sagen wir Ihnen von Herzen: «Danke». ●



Kinderhilfe
Bethlehem

In der Schweiz

Kinderhilfe Bethlehem, Geschäftsstelle
Winkelriedstrasse 36
Postfach
6002 Luzern
T 041 429 00 00
info@khhb-mail.ch
www.kinderhilfe-bethlehem.ch

Spendenkonto

IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7

In Österreich

Kinderhilfe Bethlehem
Pfarre Bad Goisern
Untere Marktstrasse 10
4822 Bad Goisern
T 0676 7089025
info@khhb-mail.at

Spendenkonto

Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien
IBAN AT39 3200 0000 0005 0500



Die Kinderhilfe Bethlehem ist auch
auf Facebook und Instagram!